



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Er scheint werktäglich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Petitzeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für 1/2, S. 32 M. statt 36 M., für 1/4, S. 17 M. statt 18 M. Stellensuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., 1/2, S. 13.50 M., 1/4, S. 26 M., 1/8, S. 50 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Beiderseitiger Erfüllungsort ist Leipzig.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 125.

Leipzig, Donnerstag den 3. Juni 1915.

82. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Aus dem dänischen Buchhandel.

II.

(I siehe Nr. 39.)

Buchhändler-Geburtstage. — Ausstellung im Verein für Buchgewerbe. — „Dansk Bogfortegnelse.“ — Dänisch-russische Literatur-Konvention. — Todesfälle. — Neue Gesetzsammlungen. — Neuerscheinungen. — Bücherversteigerungen. — Übersetzungen. — Zeitschriften.

Wie im vorigen Brief erwähnt, ist Herr Ernst Bojesen als Direktor des Gyldendalschen Verlags zurückgetreten. Zu seinem 66. Geburtstag wurde ihm von über 200 Schriftstellern, Gelehrten und Künstlern durch eine Abordnung eine Adresse überreicht, worin sie ihm in Zeichnungen, Reimen und Prosa ihren Dank ausdrückten. So schreibt Georg Brandes: »Nie vergesse ich die Zeit, da wir die große Holberg-Ausgabe veranstalteten und Sie mir ein weit größeres Honorar gaben, als ich je erwartet oder verlangt hatte.« Die Ausstattung dieser künstlerischen Adresse (in Etui aus Kalbleder) besorgten Maler Erich Struckmann und Jacob Baden, dessen bekannte Buchbinderei dieser Tage auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken konnte. — Seinen 70. Geburtstag feierte Jens Holm, der 25 Jahre lang (bis 1898) Inhaber der ausländischen Buchhandlung Georg Chr. Urfin's Erbsfolger war und sich später auf Reisen besonders in Tirol geologischen Studien widmete.

Eine Ausstellung neuerer dänischer Bucheinbände veranstaltete die Forening for Boghaandværk im Februar im Danske Kunstindustrimuseum, aus dessen Jahresbericht man übrigens zur allgemeinen Überraschung erfährt, daß Direktor Emil Hannover in den kritischen Augusttagen angesichts des Einfalls in Belgien seine Hauptschätze in Sicherheit brachte, während das Museum »wegen Umordnung« geschlossen blieb. Die Vereins-Ausstellung umfaßte außer Schülerarbeiten seiner Fachschule Einbände von den Buchbindern Oscar Jacobsen in Pergament und Leder nach Zeichnungen dänischer Maler, von Anker Kyster und Jacob Baden (Erstausgaben von Grundtvig, Gjellerup, Drachmann). Als Vereins-Jahresgabe erschien soeben ein Buch über Joakim Stobgaards Wandgemälde im Dom zu Viborg.

Von der dänischen Bibliographie »Dansk Bogfortegnelse« erschien in diesem Jahre der 65. Jahrgang in neuer, verbesserter Gestalt. Jedes Heft enthält nun auch ein Stichwortregister, wie es z. B. das schwedische Bücherverzeichnis schon lange besitzt. Das Unternehmen, noch heute von der Firma G. E. C. Gad herausgegeben und verlegt, wurde im Mai 1851 von dem Gyldendalschen Verlag begonnen, der seinem 21jährigen Gehilfen G. E. C. Gad die Bearbeitung übertrug. Der erste vollständige Jahrgang 1852, zum Preise von 36 Skilling, umfaßte 96 Seiten, in Antiqua gesetzt, während ein a oder g nach jedem Titel die Schriftart des Buches angab; man druckte damals vorwiegend mit gotischer Schrift. Als am 1. Juli 1854 »Dansk Boghandlertidende« zu erscheinen anfang, ging das Verzeichnis zugleich in dieses Fachblatt über. Von 1856 an übernahm Gad, der sich selbständig gemacht hatte, die Herausgabe und den Verlag der Monatshefte, die seitdem, lange von Gad selbst ausgearbeitet, als eine Art Sonderdruck aus dem Fachblatt auftreten und am Jahreschlusse durch Register erweitert werden. Viele Verbesserungen sind im

Laufe der Zeit eingeführt worden. Von 1867—1884 enthielt Dansk Bogfortegnelse auch eine besonders paginierte norwegische Bücherliste, während seit 1878 ein alphabetisches Verzeichnis der dänischen Zeitschriften beigelegt wurde. Das Jahr 1899 brachte eine weitere, bis heute beibehaltene dreifache Vermehrung: ein Musikalien-Verzeichnis, das, von Alfred Nielsen bearbeitet, seit 1913 auch die Rabattsätze (Klasse I, II, III) angibt, ein »Isländisches Bücherverzeichnis«, das Bibliothekar Bogi Th. Melsted herausgibt, und ein Verzeichnis über Imm. Petersens Kommissionslager gebundener Werke. Seit 1903 wird die Bibliographie nur in Antiqua gedruckt und die Schriftgattung der Bücher nicht mehr angeführt; vom gleichen Jahre an wurde das Format auch in Zentimetern ausgedrückt. Die Verlagsfirma hat sich durch ihre große periodische Arbeit ein hohes Verdienst um den Buchhandel erworben und noch mehr durch ihre größeren Sammelbände unter dem gleichen Namen, von denen der letzte für die Jahre 1901—1908 vorliegt. Soeben teilt nun Bibliothekar S. Ehrencron-Müller an Det Kongelige Bibliotek, Kopenhagen K., mit, daß der Verlag ihn mit der Ausarbeitung des neuen Fünffjahr-Bandes betraut habe, der im Herbst zum Subskriptionspreise von Kr. —50 für den achtfertigen Bogen Dez.-Oktao beginnen wird und bis Ende 1916 abgeschlossen sein soll, und erbittet hierzu die Mitwirkung der Verleger.

Ein anderes großes Subskriptionswerk ist die neue, 2. Ausgabe von »Salmonsens Konversations-Leksikon«, dessen erste sechzehn Jahre (1892—1907; später ein Ergänzungsband) beanspruchte. Jetzt liegen zwei Bände vor, während der dritte im September und dann jährlich je weitere zwei erscheinen sollen. Der Gesamtpreis stellt sich auf 240 Kr. für 20 in Shirting gebundene Bände von je 60 Bogen (auch in Hefen zu Kr. —50). Redakteur Chr. Blangstrup und der Verlag, die bedeutende Buchdruckerei A.-S. J. H. Schulz, die Brödr. Salmonsens Forlag übernahm, wollen auf gute und reiche Illustrierung, u. a. durch Bildnisse, deren die 1. Ausgabe entbehrte (in Bd. 1 über 300 Textabbildungen), Landkarten und originale Farbendrucktafeln besonderes Gewicht legen. Die Zahl der Mitarbeiter beträgt etwa 450, davon 300 festangestellte; jeder unterzeichnet seinen Artikel — an diesem Grundsatz ist festgehalten worden — und macht Literaturangaben. Das Werk ist zwar seit ein paar Jahren vergriffen (wenn auch antiquarisch erhältlich), aber ob gerade mitten im Weltkrieg der rechte Zeitpunkt für eine Neuauflage war, möchte man nach dem 1. Bande, der erst bei »Antwerpen« aktuell wird und 3 Zeilen von der Einnahme bringt, bezweifeln. In anerkennenswerter Weise ist am Fuße jedes Druckbogens das Druckdatum bemerkt. Der Stoff von Band 1, A—Arbejdersgilder, erforderte in der alten Ausgabe ca. 100 Seiten von genau gleicher Zeilenzahl mehr!

Nach den vor Jahresfrist auf Anregung des dänischen Kultusministeriums eingeleiteten Verhandlungen wurde am 17. Februar eine drei Monate nach der Ratifikation in Kraft tretende dänisch-russische Konvention über den gegenseitigen Schutz von Schriftstellern und Künstlern in Petrograd von dem dänischen Gesandten und dem russischen Minister des Außern unterzeichnet.*) Das Abkommen schützt Werke

*) Die Ratifikation ist am 12. Mai 1915 erfolgt.